



Grusswort



Cornelia Hof
Kirchenrätin

In Gottes freier Natur

«Wo fühlst du dich dem lieben Gott nahe?» «Beim Sport», antwortete ich und der Pfarrer staunte – das hätte er sich so noch nie überlegt. Und da ich oft Sport mache, habe ich je nach Sportart mehr oder weniger Zeit, Zwiegespräche mit Gott zu führen oder den Gedanken freien Lauf zu lassen.

Natürlich habe ich nicht nur den Sport für die Gespräche mit dem lieben Gott. Ich geniesse es besonders, mich in Gottes freier Natur zu bewegen, wenn ich joggend oder bikend den Wechsel der Jahreszeiten erlebe, oder wenn ich bei einer schönen Wanderung am Gipfelkreuz stehe.

Das sind Momente, wo ich mich dem lieben Gott sehr nahe fühle und ich stau-ne jedes Mal aufs Neue, wie wunderbar er alles eingerichtet hat, ich geniesse den Frieden, diese Stille und nicht selten werde ich demütig und komme mir in Anbe-tracht der Herrlichkeit seiner Schöpfung sehr klein vor.

Momente der Stille und Besinnlichkeit, Innehalten, die Zeit wahrnehmen, das wünsche ich Ihnen. Frohe Weihnachtsta-ge und ein gesegnetes neues Jahr.

C. Hof

*Die Mitarbeitenden
vom O15
wünschen
allen eine geruhsame
Adventszeit,
gesegnete Festtage
und alles Gute
im 2014!*



Inhalt

Aus der Synode

- Herbstsynode in Liestal 2
- Die nächsten Synodetagen 2
- Interpellation Pfr. Christoph Albrecht 2

Aus dem Kirchenrat

- Kirchenrat wieder komplett 3
- Kontakt zum neuen Finanz-/Kirchendirektor 3
- Gottesdienst zum Amtsbeginn 3
- Diverse Vernehmlassungen 3
- Sportliche 15'000 Franken für Aids- kranke in Afrika 4
- Fachstellentreffen 4
- 25'000 für Nothilfe 4
- Beitritt Kontinentalversammlung Europa 4

Personalia

- Neue Mitarbeiterin in der Fakom 5
- Wahlen 5
- Amtsantritt 6
- Dienstjubiläen 6
- Zwölf neue Notfallseelsorger/innen 7
- Rücktritt 7

Wissenswertes, Infos

- Jahresplanung 2014 ERK BL 8
- Blanko-Abstimmungstermine 2014 8
- Jahresarbeitszeit 2014 8
- Präsidententreff 8
- Prüfung der kirchlichen Register 8
- Statistik der kirchlichen Amtshandlungen 9
- 125-Jahr-Jubiläum CVJM-Regionalverband: Kollektenempfehlung 9

- Haben Sie Lust, mehr über Theologie zu erfahren? 9
- Alfred Eglin-Weidmann: Hoffnung schöpfen 9
- Infos aus der Finanzabteilung:
 - Vorsorge- und Pensionsversicherungsdaten 10
 - Ausbildungszulagen 10
 - Mietzins und Heizkostenpauschale 2014 10
 - Lohnauszahlungen 2014 10
 - Entschädigungsansätze 2014 10
 - Kirchgemeinde-Voranschläge 2014 10
- smas.ch – Advent im Hosensack 10

Veranstaltungen

- Kulturgüterschutz bei kirchl. Bauten 11
- Mubakirchgarten zum Dritten 11
- KIRK 2014 11

Rückblicke...

- Freiwilligenarbeit 12
- Kaderkurs Mitarbeitendengespräch 12
- Begegnungsabend zum Int. Tag gegen Gewalt an Frauen 13
- Regionaler Missionstag 13
- Altersleitbild Kanton Baselland 13

Fachstellen, Spezialpfarrämter

- Im Gespräch mit der Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie 14
- Kirchensekretariat: Öffnungszeiten 16
- Redaktionsschluss / Impressum 16
- Jahreslosung 2014 16
- Erscheinungsdaten refblaktuell 2014 16

Herbstsynode vom 13. November 2013 in Liestal: Regierungsrat Anton Lauber würdigt die Leistungen der Landeskirchen

Eröffnet wurde die Synode mit einem Grusswort des neuen Regierungsrats und Finanz- und Kirchendirektors Dr. Anton Lauber. Seit seinem Amtsantritt habe er sich vor allem um Finanzgeschäfte gekümmert. Es freue ihn deshalb sehr, als erste Amtshandlung in seiner Funktion als Kirchendirektor vor der reformierten Synode zu sprechen. In der Folge würdigte Anton Lauber die Leistungen der Landeskirchen zum Wohl der Gesellschaft. Laut einer Studie aus dem Jahr 2010 erbringen die evangelisch-reformierte, die christ- und römisch-katholische Landeskirche im Kanton Baselland soziale Leistungen in der Höhe von rund CHF 37 Mio. Somit übersteigt der Wert der erbrachten Leistungen der Kirchen um ein Vielfaches den Staatsbeitrag aus Steuereinnahmen, den sie vom Kanton erhalten. Die Zusammenarbeit zwischen Kirche und Kanton sei wichtig. «Die Kirchen übernehmen eine wertbegründende, integrierende und kritische Funktion im und gegenüber dem Staat», ist Anton Lauber überzeugt. Oder um es in den Worten von Alt-Bundesrat Hans-Peter Tschudi zu sagen: «Die Kirche ist weder Dienerin noch Herrin des Staates, vielleicht aber sein Gewissen.»

nahmen die Finanzplanung 2015-2019 zur Kenntnis.

Daneben gab es auch noch ein paar gewichtige Wahlgeschäfte. So wurde Renate Bühler als neue Kirchenrätin für die laufende Amtsperiode gewählt sowie fünfzehn Mitglieder für die Visitationskommission bestätigt. Die Kommission wird von Alt-Regierungsrat Dr. theol. h.c. Peter Schmid präsiert und nimmt ihre Arbeit am 1. Januar 2014 auf. «Der Kirchenrat erhofft sich von der Visitation neue Impulse, wie die Kirche in Zukunft aufgestellt sein soll», sagte Martin Stingelin, Kirchenratspräsident.

Der Kirchenrat hat zudem Stellung genommen zur Interpellation von Pfarrer Christoph Albrecht, Läfelfingen, zum Thema Christenverfolgung (siehe unten) und zur Petition der Kommission für Aussprachesynoden zum Thema Jugend und Kirche.

Diverse Berichte, u.a. zur Situation der Pensionskasse, zu verschiedenen Vernehmlassungen auf kantonaler und

Bundesebene und ein Rückblick auf die Abgeordnetenversammlung (AV) des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds (SEK) vom 11. und 12. November in Bern, rundeten die Verhandlungen ab. Den Abschluss der Synode bildete die Anlobung der neu gewählten Kirchenrätin Renate Bühler.

Die nächsten Synodetagen

Frühjahrssynode 2014

Donnerstag, 5. Juni 2014 (ganztägig)
auf dem Leuenberg

Aussprachesynode 2014

Donnerstag, 18. September 2014
(nachmittags)
auf dem Leuenberg

Herbstsynode 2014

Mittwoch, 12. November 2014
(ganztägig)
in Liestal



Regierungsrat Anton Lauber

Ermutigt von diesen Worten widmeten sich die Synodalen in der Folge den rund 20 Geschäften auf der Traktandenliste. Die Synodalen folgten den kirchenrätlichen Anträgen und hiessen sämtliche Vorlagen gut, u.a. den Nachtragskredit für Reserve für Baubeiträge zu Lasten Budget 2013, den Voranschlag 2014 und

Interpellation Pfarrer Christoph Albrecht zum Thema bedrohte und verfolgte Christen

Pfr. Christoph Albrecht beruft sich in seiner Interpellation auf die allgemeine Erklärung der Menschenrechte, Art. 1, 3 und 18, wonach alle Menschen frei und gleich an Rechten und Würde sind, Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person und Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit haben. Er weist darauf hin, dass in zunehmendem Mass diese Grundsätze in vielen islamischen Ländern an Menschen nicht islamischen Glaubens durch einzelne Extremisten, aber auch durch Regierungen und Behörden verletzt werden. Er fragt in seiner Interpellation, ob der Kirchenrat der ERK BL bereit sei, auf allen gesellschaftlichen und politischen Ebenen, national und (möglicherweise mit dem SEK) international für entrechtete Christinnen und Christen einzutreten? Und dies auch öffentlich (medial) zu tun.

Der Kirchenrat setzt sich in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Netzwerken soweit möglich für Religionsfreiheit und gegen jede Art von Diskriminierung ein. Sein diesbezügliches Engagement möchte er nicht auf Christinnen und Christen einschränken. Der Kirchenrat vertritt den Standpunkt, dass Medialität nicht erstes Gebot sein darf. In den kirchlichen Fachstellen und Spezialpfarrämtern läuft bereits viel Gutes und Wichtiges (Migrationskirchen, runder Tisch der Religionen, christlich-jüdisches Projekt und Zelt Abrahams, Hilfswerke, mission 21, Pfarramt für weltweite Kirche etc.). Der Kirchenrat vertritt die Meinung, dass es unsere Aufgabe ist, in unserem Wirkungskreis hier für Religionsfreiheit einzustehen.

Aus dem Kirchenrat

Kirchenrat wieder komplett

Die Synode hat an ihrer Sitzung vom 13. November 2013 für den noch vakanten Sitz Renate Bühler als Kirchenrätin gewählt. Damit ist der Kirchenrat für die Legislaturperiode 2013/2017 wieder komplett. Renate Bühler, langjährige Vizepräsidentin der Synode, wird das Departement Weltweite Kirche und Ökumene übernehmen. «Ich freue mich auf die neue Herausforderung und möchte dazu beitragen, dass der Mitgliederbestand der evang.-ref. Kirche wieder steigt.»



Der Kirchenrat der ERK BL. Peter Brodbeck und Pfr. Matthias Plattner (vorne v.l.). Stephan Ackermann, Cornelia Hof, Pfr. Martin Stingelin, Renate Bühler und Christoph Erhardt (hintere Reihe von links).

Kontakt zum neuen Finanz- und Kirchendirektor

Der Kirchenrat konnte an seiner Sitzung vom 14. Oktober 2013 den neuen Finanz- und Kirchendirektor, Regierungsrat Dr. Anton Lauber, begrüßen. Das Treffen diente dem Kennenlernen und einem ersten Austausch, so beispielsweise auch zum Thema Pensionskasse. Wie rund einen Monat später auch an der Synode, würdigte Regierungsrat Anton Lauber die Leistungen der Kirche zu Gunsten der Bevölkerung. Zudem fügte er an: «Ich sehe mich nicht als Kirchendirektor, der eine Richtung vorgibt, sondern als Gesprächspartner».

Gottesdienst zum Amtsbeginn des Kirchenrats

Der Gottesdienst zum Amtsbeginn des Kirchenrats für die Legislatur 2013-2017 findet am Sonntag, 26. Januar 2014, um 17.00 Uhr, in der Mischelikirche in Reinach statt. Anschliessend Apéro im Kirchengemeindehaus. Alle sind herzlich eingeladen!

Diverse Vernehmlassungen

Der Kirchenrat hat sich in den letzten Monaten zu folgenden Vernehmlassungen geäußert:

- Vernehmlassung der Bildungsdirektion BL zum Lehrplan 21: Für unsere Volksschule ist ein neuer, interkantonal harmonisierter Lehrplan im Entstehen. Auch die Landeskirchen sind Vernehmlassungspartner des Kantons. RKK und ERK BL haben bei ihren Fachstellen Studium und Beurteilung des Lehrplans in Auftrag gegeben.

- Vernehmlassung zum Verfassungsentwurf Evangelische Kirche in der Schweiz des Kirchenbunds (SEK): Der Verfassungsentwurf ermöglicht, grundsätzlich darüber nachzudenken, wie die Zukunft des SEK aussehen soll. Der Kirchenrat der ERK BL ist jedoch der Ansicht, dass eine Weiterarbeit am vorliegenden Entwurf nicht möglich ist, weil er verschiedenen grundlegenden Inhalten nicht zustimmen kann. Die vorgeschlagene Struktur mit zwei unterschiedlichen Rechtsformen wird als zu kompliziert und unübersichtlich erachtet. Der Kirchenrat sieht aber auch positive Ansätze im vorliegenden Entwurf. Dazu gehören beispielsweise das Anliegen, eine gemeinsame, gestärkte Kirchengemeinschaft auf nationaler Ebene in der Schweiz zu schaffen oder die Durchführung eines nationalen Kirchentags.

Die ausführliche Stellungnahme finden Sie auf unserer Website: www.refbl.ch > Kantonalkirche > Kirchenrat > Informationen aus dem Kirchenrat

- Vernehmlassung des Kirchenbunds (SEK) zum Reformationsjubiläum: Der SEK wird ab 2017 das Jubiläum 500 Jahre Reformation feiern. Der SEK hat die Kantonalkirchen eingeladen, zu einem möglichen Logo Stellung zu nehmen – und im Besonderen zu einem Leitsatz/Motto für die Feierlichkeiten.

Aus dem Kirchenrat

Sportliche 15'000 Franken für Aidskranke in Afrika



Mit der solidarischen Aktion «Laufend Gutes tun» am Basler Stadtlauf endet die diesjährige Herbstkampagne «Mission Gesundheit» von mission 21 sportlich. Fast 15'000 Franken haben die 26 grossen und kleinen Läuferinnen und Läufer für die Aidsarbeit des landeskirchlichen

Missionswerks in Afrika gesammelt. Auch Kirchenrätin Cornelia Hof-Sippl und Esther Vogt, Präsidentin der Kirchenpflege Sissach-Böckten-Diepfingen-Itingen-Thürnen, gehörten zu den Läuferinnen. Sie danken ihren Sponsoren herzlich für die Spenden. *Foto: Dorothee Adrian*

25'000 für Nothilfe

Der Kirchenrat hat an seiner Sitzung beschlossen 25'000 Franken ans HEKS (Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz) zu überweisen. 15'000 Franken werden eingesetzt für Soforthilfe an die Taifun-Opfer auf den Philippinen und 10'000 Franken für syrische Flüchtlinge. Auf den Philippinen verteilt das HEKS gemeinsam mit der Partnerorganisation TFM (Task Force Mapalad) dringend benötigte Güter.

Beim seit über zwei Jahren tobenden Konflikt zwischen Opposition und Regierung in Syrien verschlimmert sich die Lage der Zivilisten täglich. HEKS leistet humanitäre Hilfe für syrische Flüchtlingsfamilien im Libanon.

Beitritt Kontinentalversammlung Europa

Vor rund einem Jahr hat mission 21 die Gründung einer Kontinentalversammlung Europa beschlossen und den Kirchenrat gebeten, dieser Kontinentalversammlung beizutreten. Der Kirchenrat hat – wie viele andere Kantonalkirchen – gezögert, in einem weiteren Gremium Einsitz zu nehmen. Anlässlich der 4. Missionssynode in St. Gallen am 8. Juni 2013 fand die Gründungsversammlung der Kontinentalversammlung Europa statt. Eine Delegation des Kirchenrats war als Gast dabei. Pfarrer Daniel Frei, Leiter Pfarramt für weltweite Kirche, wurde als erster Präsident der Kontinentalversammlung Europa gewählt. Der Kirchenrat hat nun beschlossen, der Kontinentalversammlung beizutreten. Kostenfolgen hat das keine – wir gehen aber damit eine grössere moralische Verpflichtung gegenüber mission 21 ein als bisher.

Fachstellentreffen

Am 23. November 2013 trafen sich 23 Mitarbeitende der Spezialpfarrämter und Fachstellen sowie die Mitglieder des Kirchenrats und des Stabs zur Fachstellentagung. Das diesjährige Treffen widmete sich ganz dem Thema Jugend und Kirche

und wurde von der Fachstelle für Jugendarbeit vorbereitet. Neben spannenden Inputs zur aktuellen Jugendarbeit im Kanton bot das Treffen auch Gelegenheit zum persönlichen Austausch und Kennenlernen unter den Teilnehmenden.



Neue Mitarbeiterin in der Fachstelle Kommunikation

Damaris Stoltz

wurde 1970 geboren und ist in Basel aufgewachsen. Nach einer Erstausbildung im kaufmännischen Bereich in der Verwaltung eines Altersheims hat sie sich in den letzten Jahren intensiv in den Bereichen Online und Grafik weitergebildet. Sie war die letzten 20 Jahre im Bereich Presse für Valora in Muttenz tätig und hat daneben vor sieben Jahren ihre eigene Agentur für Graphicdesign und Webpublishing gegründet. Sie ist Mutter eines zehnjährigen Sohnes.



Damaris Stoltz tritt ihre Stelle als Mitarbeiterin Kommunikation als Nachfolgerin von Pia Bieri per 1. Januar 2014 mit einem Pensum von 60% an. Als Expertin in den Bereichen Grafik und Online wird sie sich vor allem dem visuellen Auftritt der Kantonalkirche nach aussen widmen und steht auch den Kirchgemeinden bei Bedarf mit ihrem Know-how zur Verfügung.

Wahlen

in die Synode

laufende Amtsperiode bis 31. Dezember 2016

Kirchgemeinde Aesch-Pfeffingen
Marc-André Waegeli

in die Visitationskommission
(15 Mitglieder)

Elisabeth Augstburger, Liestal
Gerhard Bärtschi, Münchenstein
Silvia Diethelm-Seeger, Pfeffingen
Erich Erny, Rothenfluh
Hildy Haas-Graf, Hölstein
Karin Hegar, Schönenbuch
Hanni Huggel, Münchenstein
Christoph Lanz, Bottmingen
Anni Loosli-Wagner, Oberwil
Marianne Plattner-Reisner, Sissach
Roland Plattner, Reigoldswil
Peter Schmid, Muttenz, Präsident
Silvia Schwörer, Gelterkinden
Marion Siegenthaler, Biel-Benken
Niklaus Ullrich, Arlesheim

Delegierte des Pfarrkonvents
in die Visitationskommission
(5 Mitglieder)

Pfr. Ueli Dällenbach, Dekanat I
Pfr. Daniel Wüthrich, Dekanat I
Pfrn. Doris Wagner-Salathe, Dekanat II
Pfr. Benedikt Schölly, Dekanat III
Pfr. Christoph Herrmann, Dekanat IV

in die Amtspflege Fachstelle für
Unterricht

Pfr. Markus Perrenoud, Münchenstein

Delegationen in die Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes (AV SEK)

Gerhard Bärtschi
Pfr. Martin Stingelin
Pfrn. Doris Wagner

Der Kirchenrat gratuliert allen Gewählten herzlich zur Wahl und dankt ihnen für ihre Bereitschaft, in den entsprechenden Gremien und Kommissionen mitzuarbeiten!

Personalia

Amtsantritt

Kirchgemeinden Langenbruck und Waldenburg-St. Peter

Pfr. Torsten Amling

Am 1. November 2013 hat Pfr. Torsten Amling seine Aufgabe als pfarramtlicher Stellvertreter in den Kirchgemeinden Langenbruck und Waldenburg-St. Peter angetreten.



Torsten Amling ist 1967 in Suhl im Thüringer Wald geboren. Nach einer Tischlerlehre und einigen Jahren Berufserfahrung studierte er in Berlin und Greifswald Theologie und war anschliessend an verschiedenen Orten als Pfarrvikar, Pfarrer im Religionsunterricht, Kirchlicher Rundfunkbeauftragter und Pfarrer für Öffentlichkeitsarbeit tätig. In den letzten sechs Jahren war er Militärpfarrer in der Lüneburger Heide. Er verfügt über Zusatzausbildungen in Publizistik und Logotherapie.

Pfr. Torsten Amling ist verheiratet und Vater von fünf Kindern. Er wohnt mit seiner Frau und den beiden jüngsten Kindern im Pfarrhaus in Langenbruck und ist im Rahmen einer Zusammenarbeitsvereinbarung zu je 50% in beiden Kirchgemeinden tätig. Als in Deutschland ausgebildeter Pfarrer wirkt er zunächst zwei Jahre als pfarramtlicher Stellvertreter, bevor er den Kirchgemeinden zur Wahl vorgeschlagen werden kann.

Der Kirchenrat wünscht Pfarrer Amling für sein Wirken herzlich alles Gute und Gottes Segen und den beiden Kirchgemeinden Langenbruck und Waldenburg-St. Peter gute Zusammenarbeitsverabredungen!

Dienstjubiläen

Pfr. Erich Laubscher

Kirchgemeinde Liestal-Seltisberg

30 Jahre am 1. Oktober 2013



Pfr. Markus Enz

Kirchgemeinde Rümelingen-Buckten-Häfelfingen-Känerkinden-Wittinsburg

20 Jahre am 1. Oktober 2013



Pfrn. Birgit Schmidhalter

Gefängnisseelsorge

15 Jahre am 1. Oktober 2013



Der Kirchenrat dankt den Jubilierenden herzlich für ihr langjähriges grosses Engagement im Dienst der Baselbieter Kirche. Für ihre weitere Tätigkeit wünscht er ihnen weiterhin alles Gute, Befriedigung und Gottes Segen.

Zwölf neu zertifizierte Notfallseelsorger/innen für den Kanton

Am Donnerstag, 17. Oktober 2013, fand die feierliche Zertifikatsübergabe an zwölf neu ausgebildete Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorger für den Kanton Basel-Landschaft statt. Die neu zertifizierten Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorger, alle evangelisch-reformiert

und als Pfarrer/innen in einer Gemeinde oder in einem Spezialpfarramt im Basbiet tätig, sind nun Mitglieder des Care Teams Baselland und setzen sich in Krisensituationen zum Wohl der Bevölkerung ein.



Die neuen Notfallseelsorger/innen kommen aus sieben Kirchgemeinden und vier kantonalen Pfarrämtern der evangelisch-reformierten Kirche.

Hintere Reihe (vlnr): Lukas Baumann (Rothenfluh), Rolf Schlatter (Kantonsspital Liestal), Stefan Keilwerth (Bubendorf), Martin Brack (Instruktor Katastrophenvorsorge), Marcus Müller (Leiter Sicherheitsdirektion BL), Hans Rapp (Kantonsspital Bruderholz), Bernhard Stäheli (Kursleiter), Markus Wagner (Waldenburg)

Vordere Reihe (vlnr) Barbara Tontsch in Vertretung ihres Mannes Hans Tontsch (Biel-Benken), Agnes Vályi-Nagy (Therwil), Birgit Schmidhalter (Gefängnisseelsorge), Heidrun Werder (Münchenstein), Cornelia Schmidt (Kantonsspital Bruderholz), Hilde Altmann (Rümlingen). Auf dem Bild fehlt Frank Lorenz (Reinach).

Rücktritt

Pfrn. Bettina Badenhorst
Kirchgemeinde Wintersingen-Nusshof
per 30. April 2014

Der Kirchenrat dankt Pfarrerin Bettina Badenhorst für ihr Wirken in der Basbietler Kirche. Für ihren weiteren beruflichen und privaten Weg wünscht er ihr herzlich alles Gute und Gottes Segen.

Jahresplanung 2014 ERK BL

Freitag-Sonntag	10.-12.1.	Kirchenratsretraite
Montag	13.01.	Kirchenrat 01-13
Montag	13.01.	Neujahrskonvent
Sonntag	26.01.	Gottesdienst zum Amtsbeginn des Kirchenrats Reinach
Montag	27.01.	Kirchenrat 02-14
Montag	10.02.	Kirchenrat 93-14
Montag	24.02.	Kirchenrat 04-14
Montag	24.02.	Infoabend Kirchen- und Amtspflegepräsidien
Montag	24.03.	Kirchenrat 05-14
Montag	07.04.	Kirchenrat 06-14
Montag	05.05.	Kirchenrat 07-14
Montag	19.05.	Kirchenrat 08-14
Montag	02.06.	Kirchenrat 09-14 Sitzung mit Kirchenrat der ERK BS
Donnerstag	05.06.	Frühlingsynode Leuenberg
Mittwoch	11.06.	Pfingstkonvent
Dienstag	17.06.	Kirchenrat 10-14
Freitag	20.06.	Kirchenratsausflug
Montag	30.06.	Kirchenrat 11-14
Montag	30.06.	Budgettermin 2015
Montag	18.08.	Kirchenrat 12-14
Montag	25.08.	Kirchenrat 13-14
Montag	01.09.	Kammergutsausflug
Montag	08.09.	Kirchenrat 14-14
Donnerstag	18.09.	Aussprachesynode Leuenberg
Montag	22.09.	Kirchenrat 15-14
Montag	29.09.	Kirchenrat 16-14
Montag	27.10.	Kirchenrat 17-14
Samstag	01.11.	Arbeitstag des Kirchenrats
Samstag	08.11.	Diakonietag ERK BL
Montag	10.11.	Kirchenrat 18-14
Montag	10.11.	Reformationskonvent
Mittwoch	12.11.	Herbstsynode Liestal
Donnerstag	20.11.	Gemeinsame Sitzung mit Landeskirchenrat RKLK BL
Montag	24.11.	Kirchenrat 19-14
Montag	01.12.	Kirchenrat 20-14
Montag	15.12.	Kirchenrat 21-14

Blanko-Abstimmungstermine 2014

Sollten in einer Kirchgemeinde für die Wahl einer Pfarrperson oder als Ersatz in die Synode oder Kirchenpflege Urnenwahlen beschlossen werden, empfiehlt es sich, als Wahltermin ein offizielles Abstimmungswochenende festzulegen.

Die Blanko-Abstimmungssonntage im Jahr 2014 sind:

09.02.2014
18.05.2014
28.09.2014
30.11.2014

Jahresarbeitszeit / arbeitsfreie Tage 2014

Im Jahr 2014 wird im Kanton Baselland nach Abzug der gesetzlichen arbeitsfreien Tage 2'100 Stunden gearbeitet (Basis 42h/Woche). Für Pfarrpersonen beträgt die maximale Jahresarbeitszeit auf einer Basis von 50h/Woche 2'500 Stunden.

Die arbeitsfreien Tage 2014 finden Sie auf www.refbl.ch > Kantonalkirche > Kirchenrat > Informationen aus dem Kirchenrat

Präsidententreff

Wie im letzten **refblaktuell** angekündigt, findet der jährliche Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen dem Kirchenrat und den Präsidien der Kirchenpflegen, Amtspflegen und begleitenden Kommissionen am Montag, 24. Februar um 19.30 Uhr im Martinshof in Liestal statt. Jede Kirchgemeinde, Amtspflege, Begleitkommission oder leitende Kommission ist eingeladen, eine Zweierdelegation zu entsenden. Bitte melden Sie Themenvorschläge von Ihrer Seite bis Ende Januar beim Kirchensekretariat an. Herzlichen Dank!

Prüfung der kirchlichen Register

Gerne weisen wir wieder einmal darauf hin, dass die kirchlichen Register gemäss Art. 120 der Kirchenordnung durch die Kirchenpflege zu prüfen sind. Es ist sinnvoll, wenn das Präsidium oder ein dafür bestimmtes Mitglied der Kirchenpflege diese Prüfung regelmässig vornimmt und an einer der ersten Kirchenpflegesitzungen des Jahres darüber berichtet. Das Ergebnis dieser Prüfung muss im Protokoll der entsprechenden Kirchenpflegesitzung vermerkt werden.

Statistik der kirchlichen Amtshandlungen 2013

Wie jedes Jahr müssen die Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, Trauungen, Bestattungen) aber auch die Ein- und Austritte in den einzelnen Kirchgemeinden erhoben werden, damit sie in unserem Jahresbericht, wie auch in demjenigen des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes (SEK) ausgewiesen werden können. Der Versand des entsprechenden Formulars erfolgt per Mail an die Pfarrpersonen und Kirchgemeinsekretariate. Das Formular kann auch unter www.refbl.ch > Downloads/Kirchliche Amtshandlungen heruntergeladen und so direkt am Bildschirm ausgefüllt werden. Wir bitten um Rücksendung bis am 31. Januar 2014 ans Kirchensekretariat. Vielen Dank!

125-Jahr-Jubiläum CVJM-Regionalverband: Kollektenempfehlung

Der Christliche Verein Junger Männer und Frauen (CVJM/CVJF) bietet eine nachhaltige Jugendarbeit: Junge Menschen lernen respektvoll miteinander umzugehen, erleben Gemeinschaft und sinnstiftende Freizeitangebote, die ihr Leben prägen und ihr Verantwortungsbewusstsein für sich und andere fördern. Sie werden in ihrem Glauben an Jesus Christus gestärkt und dazu ermutigt, ihren Glauben zu vertiefen und im Alltag zu leben. Zu den heutigen Angeboten gehören u. a. Jungscharen, TEN SING-Gruppen, Konfirmandenlager, Familienlager, Müttergruppen, Fussballgruppen, etc. In der Baselbieter Kirche ist der CVJM/CVJF Regionalverband beider Basel in rund 20 Kirchgemeinden aktiv und erreicht bis zu 500 Jugendliche. Der CVJM/CVJF Regionalverband darf im Jahr 2014 zusammen

mit seinen 35 angeschlossenen Vereinen und Ortsgruppen sein 125-Jahr-Jubiläum feiern. Die Arbeitsformen haben sich in den 125 Jahren immer wieder verändert, aber das Ziel des Verbands ist das gleiche: Die ehrenamtlichen Mitarbeitenden in ihren Tätigkeiten zu unterstützen, sie mit Leiterkursen auszubilden und untereinander zu vernetzen. Dank Spendengeldern kann diese Verbandsaufgabe zusammen mit professionellen Jugendarbeiter/innen übernommen werden!

Der Kirchenrat empfiehlt den Kirchgemeinden, die wertvolle Arbeit des CVJM/CVJF Regionalverbands mit einer Kollekte im Jubiläumsjahr zu unterstützen: Regionalverband der christlichen Vereine junger Männer und Frauen CVJM/CVJF, 4051 Basel, PC 40-590-9. Herzlichen Dank!

Haben Sie Lust, mehr über Theologie zu erfahren?

Dann besuchen Sie doch den **Evangelischen Theologiekurs für Erwachsene (ETK)**. Theologie denkt über den Glauben nach. Dieses Nachdenken ist spannend – je mehr Grundwissen vorhanden ist, umso interessanter wird es. Der Evangelische Theologiekurs richtet sich an Menschen, die Interesse an theologischen Fragestellungen haben – einfach so, als Mitglied einer kirchlichen Behörde, als Kirchenferne, als Sonntagsschullehrerin, als Neugieriger...

Der Evangelische Theologiekurs für Erwachsene erstreckt sich über drei Jahre und beginnt jeweils nach den Sommerferien. Die Leitung haben Dorothee Dietrich, Theologin und Studienleiterin Forum für Zeitfragen; Dr. Daniel Frei, Theologe, Pfarramt für Weltweite Kirche und Regula Tanner, Theologin und Erwachsenenbildnerin.

Besuchen Sie den Infoabend, um mehr zu erfahren: Montag, 19. Mai um 19 Uhr im Forum für Zeitfragen in Basel.

Alfred Eglin-Weidmann: «Hoffnung schöpfen – Worte, die trösten und Mut machen»



Das Leben ist reich und schön wie ein üppiger Garten, dessen Farbenpracht und frische Luft wir geniessen. Wie über einem Garten können aber auch im Leben dunkle Wolken oder sogar Gewitter aufziehen. Es tritt eine Krankheit auf oder wir erleiden einen Unfall.

Manchmal sehen wir die Schönheit des Gartens nicht mehr, weil uns die Trauer um einen lieben Mitmenschen übermannt. Auch Streit verdüstert unser Leben und der Verlust des Arbeitsplatzes kann einem Ausschluss aus dem Garten gleichkommen. Nicht selten sind es auch Ängste und Depressionen, die über uns dunkle Schatten werfen. All das stellt uns vor die Frage: Wo finden wir Hilfe?

Der Autor und langjährige Pfarrer in MuttENZ, Alfred Eglin-Weidmann, spürt dieser Frage nach. Seine Texte spenden Trost, lassen Hoffnung schöpfen und machen Mut, den Weg durch den Garten des Lebens wieder zu finden.

Erschienen im September 2013
176 Seiten, gebunden, 21 x 21 cm
47 farbige Bilder
Fr. 29.80,
ISBN 978-3-85580-497-9

Infos aus der Finanzabteilung

Wichtige Vorsorge- und Pensionsversicherungsdaten 2014

I Säule	AHV/IV	Minimale einfache Jahresrente	CHF	14'040
		Maximale einfache Jahresrente	CHF	28'080
II Säule	BVG	Mindestjahreslohn	CHF	21'060
		Mindestzins	neu	1.75%
III Säule	Freiwillig	Maxim. Abzüge 100% Pensum	CHF	6'739
		Ohne Zugehörigkeit II Säule	CHF	33'696
UVG (SUVA Maximum)		Versicherter Lohn	CHF	126'000

Ausbildungszulagen

Um einen Zahlungsunterbruch zu vermeiden, bitten wir die Mitarbeitenden und Pfarrpersonen, die für ihre studierenden Kinder Ausbildungszulagen beziehen, die Immatrikulationsbestätigungen ab 01.02.2014 (2. Semester) rasch möglichst anzufordern und unserer Finanzabteilung einzureichen.

Lohnauszahlungen 2014

Die Lohnauszahlung erfolgt im Jahr 2014 im Allgemeinen auf den 25. eines Monats, sofern dieser nicht auf einen Samstag, Sonntag und / oder Feiertag fällt.

Entschädigungsansätze 2014

Ansätze für Gottesdienststellvertretungen, Amtswochen etc. sowie Entschädigungsansätze für Organisten werden Sie wiederum ab 01.01.2014 auf unserer Homepage www.refbl.ch > Downloads finden.

Mietzins- und Heizkostenpauschale 2014

Aufgrund des Dekrets über die Stiftung Kirchengut (§ 11) und der PBO (§ 7 Abs. 4) legt der Kirchenrat jeweils Ende Jahr den Mietzins und die Nebenkosten für die Pfarrpersonen fest.

Am 18. November 2013 hat der Kirchenrat beschlossen, dass Mietzins und Nebenkostenpauschale auf dem Niveau von 2013 belassen werden. Die Ansätze liegen somit auch für das Jahr 2014 weiterhin bei Fr. 1'757.20 für die Miete und Fr. 190.35 für die Heizkosten.

Voranschläge 2014 der Kirchgemeinden

Wir bitten die Finanzverantwortlichen der Kirchenpflegen, die Voranschläge 2014 bis spätestens am 15. Januar 2014 (gemäss Merkblatt der AWK) unserer Finanzabteilung einzureichen. Die Merkblätter mit den Richtlinien finden Sie NEU auf unserer Homepage www.refbl.ch > Downloads/Diverses

smas.ch – Advent im Hosensack

smas.ch (Short Message Advent System Schweiz) ist seit über 10 Jahren der andere Adventskalender der Schweiz – ein Geschenk verschiedener reformierter und katholischer Kirchen der Deutschschweiz an alle, die jeden Tag nach dem Aufstehen eine junge Botschaft auf ihr Handy erhalten möchten.

Junge Menschen aus allen Teilen des Landes haben gemeinsam Botschaften, die sie beschäftigen, auf 160 Zeichen Länge gebracht.

Neu gibt es den Adventskalender als App für Android und iPhone und kann kostenlos im App Store oder bei Google play heruntergeladen werden.

smas.ch abonnieren:

Direkt im App Store oder Google Play «smas.ch» eingeben

ODER:

SMS mit Keyword «SMASAPP» an die Nummer 722 senden

ODER:

auf www.smas.ch/app anmelden



Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an
Heidi Hänggi, Finanzverwalterin ERK BL, 061 926 81 79, heidi.haenggi@refbl.ch.

Veranstaltungen

Kulturgüterschutz bei kirchlichen Bauten

Das Amt für Militär und Bevölkerungsschutz Basel-Landschaft hat die örtlichen Zivilschutzorganisationen im Hinblick auf die Erfassung der Kulturgüter geschult. Die örtlichen Zivilschutzorganisationen werden nun laufend mit der Erfassung der Kulturgüter beginnen.

Da eine Vielzahl von kirchlichen Bauten unter Schutz steht, organisiert die Stiftung Kirchengut gemeinsam mit dem Amt für Militär und Bevölkerungsschutz und der Kantonalen Denkmalpflege einen Infoabend. Dazu sind alle Kirchgemeinden – auch diejenigen, die nicht der Stiftung Kirchengut angehören – herzlich eingeladen.

Datum: Mittwoch, 22. Januar 2014, 19.00 Uhr

Ort: Röm.-kath. Kirche Bruder Klaus in Liestal

Alle Kirchgemeinden erhalten separat noch eine Einladung per Post.

mubakirchgarten zum Dritten

Auch im 2014 werden die Landeskirchen beider Basel mit ihrem Stand «mubakirchgarten» an der Muba präsent sein. Die Muba findet vom 14. bis 23. Februar 2014 in der Messe Basel statt. Neben dem beliebten «Wunschbaum» werden wiederum Fachstellen und Spezialpfarrämter der drei Landeskirchen als Tagespartner anwesend sein. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Nähere Informationen sind nach den Festtagen auf www.mubakirchgarten.ch zu erfahren. Und wie jedes Jahr suchen wir wieder viele freiwillige Kirchgärtnerinnen und Kirchgärtner, die bei der Standbetreuung mithelfen. Schichtplan und Anmeldung auf www.mubakirchgarten.ch.


mubakirchgarten.ch
reformierte, römisch- und christkatholische
Kirchen beider Basel

KIRK 2014: In vielen Sprachen von den Wundern Gottes reden

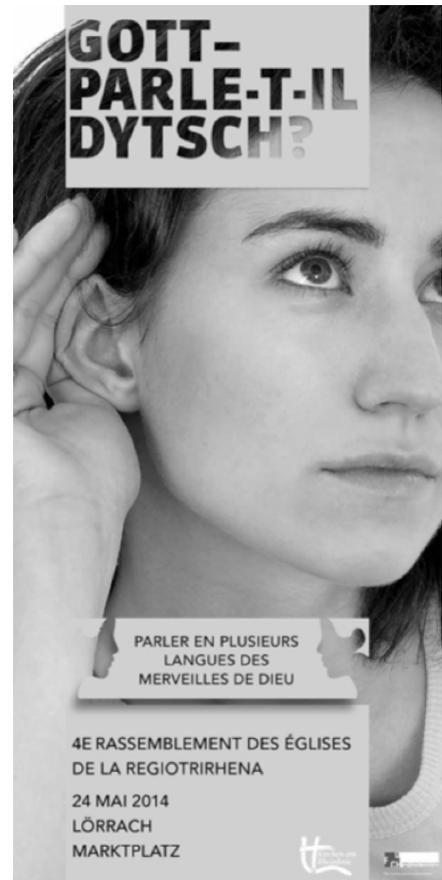
Samstag, 24. Mai 2014
im Stadtzentrum von Lörrach

Am 24. Mai 2014 findet zum vierten Mal der trinationale Kirchentag «Kirchen am Rheinknie» statt. Zwischen 9 und 22 Uhr werden ganz verschiedene Workshops, Bühnendarbietungen, Musik und Tanz, die Podiumsdiskussion «Drei Länder – ein Thema» zu Migrationsfragen im Dreiland, angeboten, schliesslich auch um 18 Uhr der Festgottesdienst. Neben Verpflegungsständen gibt es auch dieses Mal einen «Markt der Möglichkeiten», an dem sich Organisationen aus allen drei Ländern vorstellen werden.

Ein Schwerpunkt des KIRK 2014 liegt bei der Jugend. Die kirchlichen Jugendarbeitsstellen sind in die Organisation eingebunden.

Bitte an die Kirchgemeinden und Pfarrämter: Nehmen Sie den KIRK 2014 in die Agenda Ihrer Kirchgemeinde auf. Informieren Sie sich über den Stand der Vorbereitungen und klären Sie die Möglichkeiten einer Teilnahme Ihrer Gemeindeglieder ab. Lörrach ist mit dem ÖV gut von Basel her erreichbar; Kirchgemeinden, die nicht in Stadtnähe liegen, können einen Transport organisieren.

Informieren Sie sich auf der Website des KIRK 2014: www.kirk2014.org
Die Site wird laufend aktualisiert.



Kontaktperson für die ERK BL + BS:
Markus Wagner, Arlesheim, 079 482 80 41,
markuswagner@bluewin.ch.

Wer sich für einen Platz am «Markt der Möglichkeiten» interessiert, ist gebeten, dies möglichst bald zu melden.

Markus Wagner

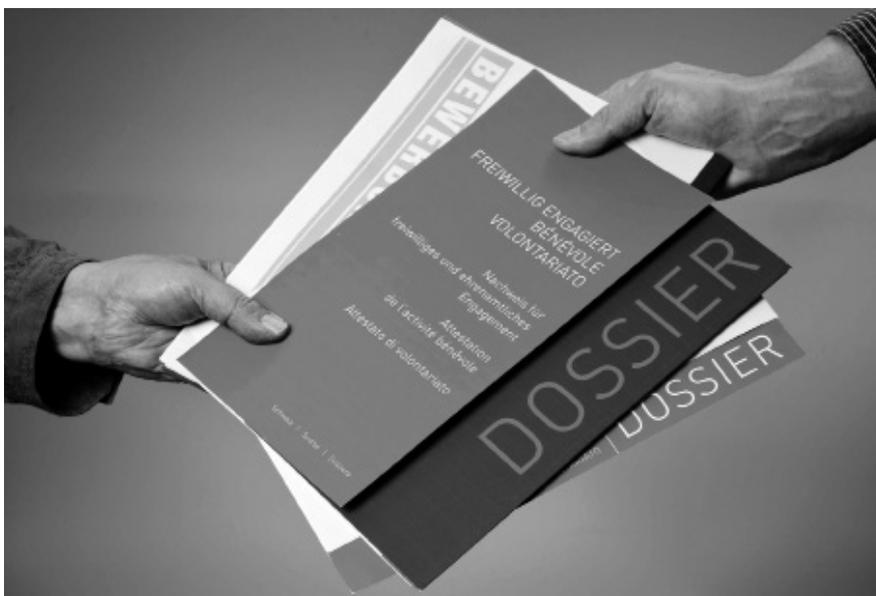
Rückblicke...

Freiwilligenarbeit

Es ist Mittwoch, der 25. September. Über 40 Personen aus rund 20 Kirchgemeinden/Fachstellen strömen in den Jakobshof in Sissach. Alle kommen freiwillig. Alle sind verantwortlich für Freiwilligenarbeit. Viele sind selber Freiwillige.

Die kantonalkirchliche Kommission hat eingeladen. Es geht um die Frage, wie unsere aktiv Freiwilligen ihre Arbeit dokumentieren können. Dazu wird das von Benevol Schweiz neu herausgegebene «Dossier –Freiwillig engagiert» vorgestellt: eine blaue Mappe mit drei Einlageblättern und einem 2seitigen Leitfaden.

Wir lernen Zweck und Aufbau des Dossiers kennen. Auf der Homepage www.dossier-freiwillig-engagiert.ch sehen wir uns nützliche Informationen, das Bestellformular und Ausfüllhilfen an – alles in den Farben blau, weiss und schwarz. Dabei besuchen wir auch die Homepage www.kirchen.ch/dossierfreiwillig, auf welcher viele Textbausteine für kirchliche



Freiwilligenarbeit vorhanden sind.

Wir füllen ein Einlageblatt aus und diskutieren Chancen und Grenzen der Verwendung in den Kirchgemeinden. Zum Abschluss engagieren wir uns freiwillig

am feinen Apéro. Für Unterstützung bei Fragen rund um Dossier und Freiwilligenarbeit steht die Kommission gerne zur Verfügung: freiwillig+engagiert.

*Vroni Schweizer
Präsidentin Kommission für Freiwilligenarbeit*

Kaderkurs Mitarbeitendengespräch (MAG)

Am Donnerstag 21. November 2013 haben 24 Amtsträgerinnen und Amtsträger an der Kaderveranstaltung zu Thema Mitarbeitendengespräch (MAG), die von der Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung organisiert wurde, teilgenommen. Mit der Einführung der neuen Personal- und Besoldungsordnung sind die MAGs für die Personalkommissionen zur verpflichtenden Aufgabe geworden. Grund genug, um beim Kaderkurs mehr zu diesem wichtigen Thema zu erfahren. Der Kaderkurs bot zudem die Gelegenheit, Tipps und Tricks der Referierenden, Pfarrer und Organisationsberater Roger Boerlin und Pfarrer und Organisationsberater Beat Hänni, bei praktischen Übungen (angeleitet von Pfarrerin Judith Borter) anzuwenden.



Tipp: Die Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung gibt es jetzt auch auf Facebook!

Die 24 Amtsträgerinnen und Amtsträger aus 16 Kirchgemeinden hörten den Ausführungen der Referenten wissbegierig zu.

Begegnungsabend zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen



Am 25. November 2013, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, fand in der Offenen Kirche Elisabethen in Basel ein Begegnungsabend im Rahmen der Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» statt. Rund 130 Personen haben die Veranstaltung besucht, an der Fachleute von Polizei, Opferhilfe, Frauenhaus

Basel, Psychiatrie und Unternehmen in kurzen Beiträgen über das Thema sexuelle und häusliche Gewalt in unserer Gesellschaft informierten. Moderiert wurde der Abend von Judith Borter, Leiterin der Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung der ERK BL.

Regionaler Missionstag

Der diesjährige Regionale Missionstag auf dem Leuenberg BL stand ganz im Zeichen der Universidad Bíblica Latinoamericana (UBL) in Costa Rica. Hier hat der Referent Daniel Gloor im Auftrag von mission 21 die letzten vier Jahre Theologie unterrichtet. Sein Vortrag über Emanzipation und indigene Kultur wusste knapp 70 Gäste zu fesseln. Pfarrer Daniel Frei vom Pfarramt für Weltweite Kirche BL/BS liegt diese Veranstaltung sehr am Herzen: «Mir geht es darum, die Arbeit und den Einsatz der vielen Frauen und Männer zu würdigen, die ganz unspektakulär für andere Menschen tätig

sind.» Wichtig ist auch der gegenseitige Austausch und es entspannen sich fröhliche Gespräche unter den Fachleuten für Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit sowie den Ehrenamtlichen aus den Kirchgemeinden und der Kantonalen Kirche. Zu guter Letzt wurden noch jene Sammlerinnen und Sammler geehrt, die seit vielen Jahren für mission 21 im Baseltal unterwegs sind. So wurde beispielsweise Ruth Lüthi aus Oltingen mit einem warmherzigen Applaus für ihren nun schon 15-jährigen Einsatz gedankt.

Sara Winter Sayilir



Daniel Frei (links) und Daniel Gloor beim Vortrag am regionalen Missionstag auf dem Leuenberg. Foto: Anna Wegelin, mission21

Altersleitbild Kanton Baselland

Am 16. Oktober 2013 fand in Liestal die «1. Arbeitstagung Alter» des Kantons BL statt, an welcher rund 100 Personen aus den unterschiedlichsten Bereichen teilnahmen (Gemeinden, Spitäler, Spitex, Senioren für Senioren, Alzheimervereinigung, etc.).

Einführend wurden Referate gehalten über die Alterspolitik in der Schweiz und darüber, wo der Kanton Baselland im Vergleich steht. Danach wurde vor allem auf das Altersleitbild des Kantons mit seinen acht Handlungsfeldern fokussiert:

1. Aktiv älter werden: Partizipation und lebenslanges Lernen
2. Volkswirtschaft, Arbeit und Übergang in die nachberufliche Lebensphase
3. Gesundheitsförderung und Prävention
4. Dienstleistungen und Pflege
5. Wohnen
6. Mobilität
7. Sicherheit
8. Information und Koordination in Gemeinden und Kantonen

Das Altersleitbild wurde unter der Federführung der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion vom Runden Tisch für Altersfragen, dem Steuergremium mit Vertretern aus der Interessengemeinschaft der Senioren Baselland, Verband der Baseltal Gemeinden und einer Vertretung aus jeder Direktion, erarbeitet. Der Runde Tisch für Altersfragen wird auch in Zukunft für die Projektbearbeitung zuständig ist. Darüber hinaus soll es aber jährlich eine Arbeitstagung geben, um allen Leistungserbringern und Akteuren eine Plattform für die Mitgestaltung der Alterspolitik zu bieten. Als Kirche nehmen wir – wie viele anderen Organisationen auch – an der Arbeitstagung teil.

Am Nachmittag wurde das Handlungsfeld 8 – Information und Koordination in Gemeinden und Kantonen – in vier Workshops behandelt.

Cornelia Hof

Fachstellen, Spezialpfarrämter – *nachgefragt* Im Gespräch mit der Beratungsstelle für Partnerschaft,



Das Team der Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie: Sandra Rünzi (Sekretariat, links unten), Reinhard Felix-Lustenberger, Sabine Hofer (rechts unten) und Karin Hegar (rechts oben).

Persönliches

Dr. Sabine Hofer, Psychotherapeutin FSP, 55 Jahre, verheiratet, zwei Töchter. Sie liebt die Natur, die italienische Sprache und Kultur und geht schon längere Zeit in einen Malkurs.

Dr. phil. Karin Hegar, Psychotherapeutin FSP, 48 Jahre, getrennt. Sie verbringt ihre Freizeit gerne mit ihrem Hund und in der Natur.

lic. phil. Reinhard Felix-Lustenberger, Psychologe FSP, 50 Jahre, verheiratet, volljährige Zwillingstöchter. Die Freizeit verbringt er gerne mit Segeln und Bewegung in der Natur.

Sandra Rünzi, Sekretärin, 44 Jahre, Mutter einer kleinen Tochter. Sie bekocht gerne Freunde und liest gerne Bücher.

Berufsalltag

Was beinhaltet Ihre Arbeit?

Wir beraten Paare, Einzelpersonen und Familien aus dem Kanton Baselland, die Beziehungsschwierigkeiten erleben. Jeder kann zu uns kommen, unabhängig von Weltanschauung, Glauben und sexueller Orientierung. Der Inhalt unserer Arbeit richtet sich nach dem Auftrag unserer Klienten. Die einen kommen zu uns, weil sie unzufrieden sind in ihrer Partnerschaft. Wir schauen dann gemeinsam, worin die Hauptprobleme bestehen. Wir versuchen aber auch, an ihre Ressourcen anzuknüpfen, indem wir in ihre Beziehungsgeschichte zur Zeit des Kennenlernens zurückkehren. Es ist berührend zu erleben, wie sich die Stimmlage und der Gesichtsausdruck verändern, wenn die Klienten davon erzählen, wie sie zueinander gefunden haben und was sie gegenseitig angezogen hat. Darüber hinaus fördern wir

das gegenseitige Einfühlungsvermögen: Wenn das Paar viele Probleme bewältigen muss und sich viel streitet, dann ist es zunächst ganz schwierig, sich überhaupt die (oft ganz andere) Erlebniswelt des Gegenübers vorstellen zu können. Hier ist es zentral, die gegenseitige Wertschätzung zu fördern.

Es kommen aber auch Personen zu uns, die mit Trennungsambivalenz kämpfen: Sie ringen um eine Entscheidung, ob sie die Partnerschaft weiterführen möchten oder beenden müssen. Zu einer Klärung kann beitragen, dass das Paar noch einmal miteinander versucht, die Partnerschaft in einer Weise zu gestalten, in der beide mehr Zufriedenheit erleben. Je nach dem führen wir auch Einzelgespräche mit dem trennungsambivalenten Partner.

Darüber hinaus begleiten wir auch Paare, die sich trennen. Hat das Paar Kinder, ist uns die Stärkung der Elternebene ein besonderes Anliegen. Paare, die sich trennen, sind oft so überschwemmt von den eigenen Gefühlen und Unsicherheiten, dass es schwierig für sie werden kann, auch das Wohl der Kinder zuverlässig im Auge zu behalten. Als besonders schmerzlich erleben wir Situationen, in denen Paarkonflikte und -verletzungen über die Kinder ausgetragen werden. Hier kann die klare Trennung zwischen Paar- und Elternebene eine Hilfe sein. Denn in einem Punkt sind sich die Eltern ja meist einig: Dass sie das Beste für ihre Kinder wollen und ihren Kindern nicht schaden möchten.

Was sind die wichtigsten Angebote und Aufgaben der PEF?

Die Kernaufgabe der Beratungsstelle ist die Beratung und Therapie von Menschen in Beziehungsschwierigkeiten.

In unserem Auftrag verankert und für uns ein wichtiges Anliegen ist die Beziehungsförderung: D.h. etwas für Beziehungen zu tun, bevor die Krise da ist und bevor zu viele Verletzungen entstanden sind. Des-

.....
„Es kommen auch Personen, die mit Trennungsambivalenz kämpfen.“
.....

Fachstellen, Spezialpfarrämter – nachgefragt

Ehe und Familie in Muttenz

halb bieten wir Kurse und Vorträge zu verschiedenen Beziehungsthemen (z.B. Paare im Gespräch, Ressourcen in der Partnerschaft) und zu Lebensübergängen (z.B. Ehevorbereitung, Elternschaft, leeres Nest, Pensionierung etc.) an.

Wie ist die Arbeit mit der Kirche verbunden?

Zum einen sind wir mit der Kirche durch unterschiedliche Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Kirchgemeinden, kirchlichen Fachstellen und kirchlichen Mitarbeitenden verbunden. Zum anderen dadurch, dass die evangelisch-reformierte Kirche Baselland die Beratungsstelle zum grossen Teil finanziert.

Die Zusammenarbeit mit Kirchgemeinden geschieht hauptsächlich dadurch, dass die Angebote zur Beziehungsförderung, wie wir sie oben beschrieben haben, in erster Linie Angebote für Kirchgemeinden sind. Hier haben wir in der Vergangenheit in verschiedenen Kirchgemeinden Kurse und Vorträge durchgeführt. Einige Kirchgemeinden haben ein bestehendes Angebot aufgenommen. Andere Kirchgemeinden sind mit Themen, die sie interessieren, auf uns zugekommen und wir haben dazu eine Veranstaltung gestaltet.

Kürzlich haben wir alle Pfarrpersonen angeschrieben und über unser neues Veranstaltungsangebot informiert: «Was ist Liebe und wie können wir sie aufrechterhalten?»

Weiterhin führen wir auf Anfrage auch Veranstaltungen für Mitarbeitende von Kirchgemeinden durch, z.B. für Sozialdiakonische Mitarbeitende oder Kirchenpflegen etc.

Diese Zusammenarbeit mit verschiedenen Gremien und Personen der Kirche schätzen wir sehr.

Sie feiern nächstes Jahr das 45-jährige Bestehen der PEF. Was haben Sie sich für dieses Jubiläumsjahr vorgenommen?

Wir haben keine eigentlichen Jubiläumsveranstaltungen geplant. Während des Jahres unseres 45-jährigen Bestehens werden wir an kirchlichen Veranstaltungen wie KIRK (Kirchen am Rheinknie) und im MUBA-Kirchgarten sowie mit Beiträgen in den Medien präsent sein.

Wir würden uns aber sehr freuen, wenn wir 2019 unser 50-jähriges Bestehen besonders feiern könnten!

Was hat sich verändert in den letzten Jahren? Gibt es neue Bedürfnisse und Fragestellungen?

Was die Beratungen anbelangt, so sind die Fragestellungen insgesamt komplexer und vielschichtiger geworden. Durch Druck und Stress im Alltagsleben sind die Erwartungen an die Partnerschaft und an das daraus resultierende Glück höher geworden. Dies führt dann auch zu Beziehungstress und Beziehungsschwierigkeiten. Weiterhin haben Patchworkfamilien vermehrt ihr Bedürfnis nach Unterstützung im Zusammenleben und bei der Konfliktlösung angemeldet.

Im Jahr 2014 wird das gemeinsame Sorgerecht bei der Scheidung der Regelfall. Damit kommt eine neue Fragestellung auf unsere Klienten zu und wir erwarten einen Anstieg der Begleitungen bei der Umsetzung des neuen Rechts.

Darüber hinaus hat sich seit 2010 das Kostenmodell verändert: Wir verlangen von unseren Klienten eine Kostenbeteiligung an unsere Beratungstätigkeit im Rahmen

.....
„Die Zusammenarbeit mit der Kirche schätzen wir sehr!“
.....

ihrer finanziellen Möglichkeiten. Dies hat zu einer Zunahme der Einnahmen geführt. Somit wird die Beratungsstelle zum grossen Teil von der reformierten Kirche Baselland finanziert, weiterhin von den Klienten und zu einem kleinen Teil vom Kanton Baselland.

Worauf legen Sie in Zukunft Ihren Fokus?

Es ist uns auch weiterhin ein grosses Anliegen, unsere Klienten gemäss ihren Bedürfnissen und Anliegen auf ihrem Weg zu begleiten. Wir möchten zum grösseren gegenseitigen Verständnis beitragen, Wege zur Problemlösung mit ihnen entwickeln, die Umsetzung begleiten und die Verbundenheit stärken. Wir möchten sie darin unterstützen, komplexe Situationen zu klären und in Trennungssituationen die Elternebene zu stärken.

Ganz zentral bei unserer Arbeit ist es, all-

parteilich zu sein und zu bleiben: D.h. dass beide Partner sich von uns gesehen und verstanden fühlen. Nur so ist eine gelingende Zusammenarbeit überhaupt möglich.

Sie hören oft belastende Schicksale und Lebenssituationen, wie gehen Sie damit um? Was gibt Ihnen Kraft?

Die Zusammenarbeit im Team, Intervention und externe Supervision sind sehr hilfreich und unterstützend. Auch das Lesen von Fachlektüre zu bestimmten Themen, die in der Beratung und Therapie besprochen werden sowie Weiterbildungen sind sehr wichtig.

Darüber hinaus helfen uns unsere Freizeitaktivitäten und das Achthaben auf persönliche Regeneration, um wieder Abstand von belastenden Situationen zu gewinnen.

Arbeiten Sie auch mit externen Stellen? Wenn ja, wie wichtig sind diese Partnerschaften?

Die Zusammenarbeit mit anderen Stellen ist uns sehr wichtig. Wir arbeiten bei Bedarf und nach Absprache mit unseren Klienten mit Sozialdiensten, Sozialarbeitern, den Kinder- und Erwachsenenschutzbehörden oder anderen erforderlichen Stellen zusammen oder weisen unsere Klienten an diese Stellen weiter.

Was gefällt Ihnen am besten an Ihrer Arbeit?

Wir erleben die Begegnung mit den Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit und Vielfältigkeit als sehr bereichernd. Wir dürfen teilhaben an ganz verschiedenen Lebensentwürfen. Es ist für uns wertvoll, dass unsere Klienten uns ihr Vertrauen schenken und wir sie ein kleines Stück auf ihrem Weg begleiten und unterstützen dürfen.

Spannend ist auch das Entwickeln von Kursen und Vorträgen: Gedanken und Erkenntnisse so aufzubereiten und zu gestalten, dass die Teilnehmenden daraus etwas für ihre Lebenssituation mitnehmen können ist unser anspruchsvolles Ziel.

.....
Das nächste Gespräch führen wir mit Pfrn. Birgit Schmidhalter von der Gefängnisseelsorge.



Jahreslosung 2014

Gott nahe zu sein
ist mein Glück.

Psalm 73,28

Glasfenster der Kirche Birsfelden, wo die Synode im Juni 2013 tagte.

Kirchensekretariat: Öffnungszeiten über Weihnachten/Neujahr

Das Haus Obergestadeck 15 ist über die Festtage vom 24. Dezember 2013 bis und mit 1. Januar 2014 geschlossen. Ab dem 2. Januar 2014 sind wir gerne wieder für Sie da. Für dringende Fälle ist ein Pikettdienst eingerichtet:

079 378 05 39

Impressum / Erscheinungsdaten

- Herausgeber:** Kirchenrat und Kirchensekretariat
Redaktion:
 - Pfr. Martin Stingelin, *Kirchenratspräsident*
 - Elisabeth Wenk-Mattmüller, *Kirchensekretärin*
 - Heidi Hänggi-Marugg, *Finanzverwalterin*
 - Stephanie Krieger, *Fachstelle Kommunikation*
- Layout:** Fachstelle Kommunikation
Fotos: zVg und Fachstelle Kommunikation
Druck: Schaub Medien AG, Sissach
Auflage: 660 Exemplare
Kontaktadresse: Kirchensekretariat der Ev.-ref. Kirche BL, Obergestadeck 15,
 Postfach, 4410 Liestal, 061 926 81 81, kirchensekretariat@refbl.ch

Erscheinungsdaten refbl*aktuell* 2014

Nummer		Redaktionsschluss/Zeit	Erscheinen
1/2014	März/April	Do 20.03.2014 08:00 Uhr	Di 01.04.2014
2/2014	Juni	Do 12.06.2014 08:00 Uhr	Di 24.06.2014
3/2014	September	Do 04.09.2014 08:00 Uhr	Di 16.09.2014
4/2014	Dezember	Do 27.11.2014 08:00 Uhr	Di 09.12.2014